

# Polizei: Englische Siedlung ist besser als ihr Ruf

Ein halbes Jahr lang nahmen Streifen, Bezirksdienst und Einsatztruppe das Viertel gezielt unter Beobachtung  
Dauer-Präsenz wirkte sich aus: Straßenkriminalität ging zurück – „Die Siedlung ist heute nicht gefährlicher als der Kurort Sassendorf“ SA 21.4.10

**SOEST** ■ „Die englische Siedlung ist sicher und sicher besser als ihr Ruf!“ Zu diesem Fazit ist jetzt die Soester Polizei gelangt. Zum Beleg für ihre Aussage verlässt sich der Chef der Soester Polizeiwache, Roland Vanderbemden, aber nicht nur auf sein Bauchgefühl, sondern nennt Fakten: So ging die Straßenkriminalität in dem Viertel um ein Sechstel zurück. Und: Gemessen an der Einwohnerzahl werde in der englischen Siedlung weniger demoliert, gestohlen und geraubt als in der übrigen Stadt Soest, ja sogar weniger als im vermeintlich beschaulichen Sassendorf oder am Möhnesee.

Allerdings hatte die Polizei ein halbes Jahr lang tagtäglich Flagge in der ehemaligen Nato-Siedlung zwischen Arnsberger Straße und Hid-



„Die englische Siedlung ist sicher“, sagt Wachleiter Roland Vanderbemden.

dingser Weg gezeigt. Die Dauerpräsenz in dem Viertel ging einher mit intensiven Kontrollen von Jugendgruppen. Täglich, so berichtete Vanderbemden gestern, waren Streifenbeamte, Bezirks-

dienst und Einsatztrupp mehrere Stunden in der englischen Siedlung.

Nach dem halben Jahr unter Dauer-Aufsicht zog die Polizei ihr Resümee. Die Straßenkriminalität ging insgesamt um 16,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahreshalb-jahr zurück. Bei den Körperverletzungen stiegen die Fallzahlen allerdings von elf auf dreizehn an. Das könnte nach Ansicht der Polizei aber auch an einem veränderten Anzeigenverhalten der Opfer und Zeugen gelegen haben – eben wegen der erhöhten Polizei-Präsenz auf den Straßen.

Auslöser für die Aktion im vergangenen Jahr war eine brisante Projektstudie über das englische Viertel, die Ende 2008 Studenten der Fachhochschule für öffentliche



Für viele Soester immer noch ein Angsträum: Dabei geht es auf dem Wochenmarkt neben dem Aldi am Kaiser-Otto-Weg kaum weniger beschaulich zu als auf dem Wochenmarkt auf dem Vreithof mitten in der Altstadt. ■ Foto: Dahm

Verwaltung zum Thema „Wirksamkeit polizeilicher Arbeit in Angsträumen und Brennpunkten der Kreispolizeibehörde Soest“ gefertigt

hatten. Die Studenten hatten dazu über 300 Soester interviewt; nahezu jeder vierte erklärte, das Umfeld der mitten in der Siedlung gelegenen

Astrid-Lindgren-Schule sei für sie ein Angsträum.

Solche Befunde lagen auf einer Linie mit Beschwerden und Bürgerbegehren und veranlassten die Polizei, sich ein Konzept für die Wohnsiedlung mit den vielen unterschiedlichen Nationen einfallen zu lassen.

Um die Kriminalität einzudämmen und das Sicherheitsgefühl der Soester zu stärken, setzte die Polizei bis Ende Januar diesen Jahres auf Dauer-Präsenz und Kontrollen. Weil es viel Arbeit auch an anderen Stellen gibt, werde die permanente Überwachung in der englischen Siedlung erst einmal nicht fortgesetzt. Wachsam, so Vanderbemden, bleibe die Polizei hier aber allemal und werde sorgfältig die weitere Entwicklung beobachten. ■ hs